

gleiches ursprungs scheint mir das goth. fem. si, ahd. siu ea. Wie nah stößt σφῶϊ, der dual zweiter person, an σφῶέ, den der dritten, und man weiß das σφίσι für ὑμῖν, also goth. izvis vorkommt, dem es buchstäblich gleicht, z. b. in Dolons worten II. 10, 398

oder II. 17, 443 die dualform σφῶϊ für ὑμᾶς = izvis. Bopp hält goth. izvis zu gemutmafstem ὕσμες für ὕμμες = ὑμεῖς, und ich denke, das uns die berührung zwischen σφῶϊ σφίσι und izvis freilich zuletzt aufschluß über ὑμεῖς und ὑμῖν, die gleicher wurzel sind, wird zu wege bringen. das S in σφῶ für τφ, in izvara = idvar⁽¹⁾ muß darum hohes alter, und das reflexive seina sis sik mit dem pronomen zweiter person die nemliche wurzel haben. Wem diese ahnung weit über das ziel hinaus streift, der halte sich an das ausgemachte, das izvara ydar und iuwar identisch sind. Z und D scheinen aber wurzelhaft; das schwed. dän. eder wenn sie auch die gemeine aussprache in bloßes er zusammenzieht, haben diese organische lingualis bis auf heute behauptet. ob sie auch dem goth. nom. jus, ahd. ir, altn. er ursprünglich eigen war, lasse ich dahin gestellt sein.

Die vielgestaltige, alle drei reihen der mutae durchlaufende und doch allenthalben formverwandte vierzahl zeigt im goth. fidvôr und fidur, was dem oskischen petur, welschen pedwar, armorischen pevar peder, dann aber dem gr. πέτορες, das man neben πίσυρες πέσυρες πέσσυρες (wie τέσσαρες τέττορες τέτορες) ansetzen darf, zunächst liegt. an τέσσαρες τέτορες stößt slav. tshatvâr tshatur tsheturi, lett. tshetri, lith. keturi, preufs. ketwirts, skr. k'atvar = tshatvar, ir. ceithir, lat. quatuor quattuor. alle diese formen wahren ihren lingualinlaut, das armorische pevar und das lat. ordinale quartus f. quatuortus abgerechnet, alle deutschen, außer der gothischen scheiden ihn aus und lassen diphthong entspringen: ahd. fiur fior, mhd. nhd. vier, ags. feover, engl. fire, altn. fiorir, schwed. fyra, nur das altn. die neutralform fiögur und der gen. fiögra G statt D erscheinen läßt. fior feover für fidur fidvôr gleicht vollkommen dem eben erörterten iu iuwar eov eover f. ydvar ydar eder und beiderlei formverwandlungen bestätigen sich wechselsweise; war die lingualis in fidvôr wurzelhaft, so muß sie es auch in idvar sein. Nicht

(1) der pl. von οἶδα lautet ἴσμεν, bei Homer ἴδμεν, πίσυρες ist alte nebenform von πέτορες, τέσσαρες von τέτορες.

F

Handwritten notes in the right margin, including "got. izvis" and "Klein der Klyden".

Handwritten notes in the right margin, including "oppert opped rama ralo" and "preu. bera Ryp".

Handwritten note: "Eard. tshetuyrti"

Handwritten notes in the right margin, including "futuragi" and "futuragi".

Handwritten note: "F. velvub iggoulo. nls nis Nots or"

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 198